

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

43 (20.2.1913) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugest. 1. monatl. 75 P., vierteljährl. 2.25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 11 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 30 A. Lokalinserte billiger. Schluss d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm. für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Wahnsinn ist Trumpf.

Der Wahnsinn der Rüstungspolitik kann gar nicht besser illustriert werden als durch die Promptheit, mit der Frankreich auf die deutsche Militärvorlage antwortet, noch ehe sie an die Öffentlichkeit gebracht ist. Die Propheten des deutschen Wehrvereins und all der anderen patriotischen Organisationen verkünden landauf landab, daß unser Meer dem französischen nicht mehr gewachsen sei. Die halbbröckeligen Rechnungsbücher werden gemacht, um nachzuweisen, daß wir mindestens hundert Millionen jährlich mehr ausgeben müssen als bisher, um mit dem westlichen Nachbarn wieder auf die gleiche Stufe zu gelangen. Da geht dieser Nachbar hin und bereitet auch seinerseits eine Seeresvermehrung vor, deren Kosten ungefähr denen der unfrischen entspricht, und außerdem wird deutlich genug die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit angeündigt.

Unsere Treiber und Hezer benutzen diesen Entschluß der französischen Regierung natürlich, um die maßgebenden Stellen in Deutschland nun erst recht scharf zu machen und die nervöse Begeisterung, mit der die Pariser Presse die Ankündigung aufnimmt, wird dem deutschen Volke als Beispiel zur Nachahmung empfohlen. Ernstlich tadelt die „Post“ die Regierung, daß der deutsche Entwurf erst um Ötern herum an den Reichstag gelangen soll und die „Deutsche Tageszeitung“ fordert, daß den Parteiführern schleunigst Aufklärung über die Einzelheiten des Gesetzes gegeben werde. Es fehlt nicht viel, dann tut man so, als sei das französische Vorgehen die Provokation, auf die Deutschland mit seinen Rüstungen den Bescheid erteilen müsse. Die Situation wird zu verschleiern gesucht, um die innere Morichtheit der militärischen Argumente zu verdecken.

Doch die Sozialdemokratie hat zu viel Aufklärungsarbeit geleistet, als daß diese Manöver der Verlegenheit von der Masse nicht durchschaut würden. Die Entscheidungen der französischen Regierung sprechen nicht gegen uns, sondern für uns. Sie müssen jedem, dessen Hirntätigkeit durch Uebererziehung mit patriotischen Phrasen nicht vollständig lahmgelagt ist, die Frage auf die Lippen drängen, welches Ziel dann diese Politik des Wettlaufens verfolgt, und wo ein Ende dieser mörderischen Konkurrenz zu sehen ist. Wir stellen neue Armeekorps auf die Beine, um Frankreich gewachsen zu sein. Kaum ist unsere Absicht bekannt geworden, so verstärkt Frankreich sein Heer. Was ist selbstverständlicher, als daß schon im nächsten Jahre die politischen Offiziere neue Rüdken in unserer Rüstung entdecken und ihre sofortige Ausfüllung fordern werden? Und die Erfahrungen der letzten Monate lassen ohne weiteres den Schluss zu, daß sie 1914 mit ihren Treiberreien einen ebenso schnellen und durchgreifenden Erfolg bei der Regierung haben werden wie 1913. Wer einmal vor den preuhischen Jungtürkenkapitulation hat, der wird ihm das zweifeln nicht die Spitze bieten können. Welches Entinnen kann es vor diesen Folgen des Wahnsinns geben? Es ist nur logisch, wenn die „Post“ kein anderes sieht als den Krieg. Die Vernunft vermag keine andere Lösung zu erkennen, als eine gewaltsame.

Frankreich, so schreibt das Organ, dessen Vaterlandsliebe mit der Aussicht auf die Steigerung des Profits der Kriegsgewinnanten wächst — Frankreich lebt es nun einmal ab, sich mit dem Gedanken abzufinden, von Deutschland in der militärischen Leistungsfähigkeit längst überholt worden zu sein, und muß seine ungeheuren Anstrengungen... haben zu dem System der Schraube ohne Ende geführt, mit dem erst dann gebrochen werden kann, wenn ein neuer, auf die Dauer unvermeidlicher Waffengang mit Frankreich das französische Volk derart geschwächt hat, daß es seinem stärkeren und tüchtigeren Nachbarn auch bei äußerster Anstrengung schließlich nicht mehr zur Seite bleiben kann.

Die „Post“ will zwischen Deutschland und Frankreich die Weltgeschichte noch einmal auf dem Schlachtfeld entscheiden lassen und wir müssen zugeben: das ist der einzige Ausweg, der den Rüstungspatrioten aus ihrem Dilemma offen steht. Ein Krieg soll entscheiden, wer das Recht hat, die stärkere Armee auf die Beine zu stellen. Zwischen zwei Nationen, für die es nirgendwo auf der Welt auch nur halbwegs ernsthafte Interessengegenstände gibt, die vielmehr wirtschaftspolitisch und kulturell wie kaum zwei andere aufeinander angewiesen sind, soll die Auseinanderlegung auf dem Schlachtfeld unvermeidlich werden.

Das ist die unheimliche, erschütternde Konsequenz der Rüstungspolitik. Um sie zu vermeiden, gibt es nur den einen Weg: dem Militarismus in den Arm zu fallen. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat einmal im März 1911, als im Parlament über die englisch-deutschen Beziehungen diskutiert worden, der Beforgnis — oder besser gesagt, der Hoffnung — Ausdruck gegeben, daß die Zeit kommen werde, wo die Völker die Last der Rüstungen nicht mehr tragen wollten. Was wir antreiben müssen, so ungefähr führte er aus, ist eine heilsame Bewegung, die das Uebel an der Wurzel faßt und die öffentliche Meinung aller Länder so beeinflusst, daß sie die Blut der Ausgaben der Welt zum Stillstand bringt.

Die Sozialdemokratie hat ihr möglichstes getan, um die öffentliche Meinung in diesem Sinne zu beeinflussen, und was das Verhältnis Deutschlands zu England betrifft, so scheint ihr ja wenigstens ein kleiner Erfolg beschieden zu sein. Das Protokoll über die Sitzung der Budgetkommission, in der Jagow und Tirpitz das Wort ergrißen haben, bestätigt, daß nun auch in den Kreisen der Regierung einschließlich des Marineamtes die Erkenntnis nicht nur von der Notwendigkeit, sondern auch von der Möglichkeit, mit England im Frieden zu leben, eingetroffen ist, und daß man Neigung zeigt, Wege zu gehen, wie sie von der Sozialdemokratie schon seit langem vorgezeichnet worden sind. Was aber will diese Regierung der Vernunft bedeuten, wenn jetzt alles getan wird, und an einer andern Stelle die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes um so drohender vor uns aufsteigt?

Was sich mit England erreichen ließ, muß in unserem Verhältnis zu Frankreich nicht minder möglich sein. Aber von diesem Ziel werden wir abgetrieben, wenn wir Rüstungen auf Rüstungen häufen, statt Bahnen der Verständigung zu juchen. Und glaubt jemand im Ernst, daß England ruhig zusehen würde, wenn wir veruchten, Frankreich auf dem Schlachtfeld endgültig konkurrenzunfähig zu machen?

Die Logik der „Post“ ist zwingend. Wer Rüstungen will, treibt zum Kriege, aber dieser Krieg wird einer sein, in dem sich mehr als zwei Nationen gegenüberstellen. Die Parteien, die zu der neuen Seeresvermehrung, ja sogar den letzten Jahren Verantwortung auf sich, die Vorbereitungen dieses Krieges geschaffert haben. Die Bürgerlichen scheinen diese Verantwortung leicht zu nehmen und die ganze Last der Arbeit im Dienste des Friedens und der Kultur ruht auf den Schultern der Sozialdemokratie. Die aber wird alles tun, was in ihren Kräften steht, um von dem deutschen Volke so gut wie von den andern Nationen die Folgen eines solchen Trevels fernzuhalten.

Der Marine-Stat in der Budgetkommission

In der Dienststagsitzung der Budgetkommission führte zum erstenmale ein Sozialdemokrat, Genosse Südekum, den Vorstoß. Der Vorstoß des Zentrums gegen die Regierung wegen der Tafel- und Messgeld der für die Offiziere und Beamten der Marine, der in der Presse so lebhaft diskutiert worden ist und dem Staatssekretär v. Tirpitz Anlaß gab, seine Demission in Aussicht zu stellen, falls der Zentrumsantrag Annahme finden sollte, hat mit einem Rückzug des Zentrums im Gange. Das Zentrum hatte zuerst gefordert, daß Tafel- und Messgeld nur bei dauernder Abwesenheit bei Fahrten auf hoher See gezahlt werden. Herr v. Tirpitz erklärte diese Forderung schon deshalb für unannehmbar, weil die Offiziere auch Anspruch auf freie Verpflegung haben, wenn sie außer bei Seefahrten Dienst auf den Schiffen leisten. Unsere Genossen erklärten auch sofort, daß sie mit aller Schärfe die Bezahlung von blinden, d. h. zu Unrecht erhobenen Tafelgeldern bekämpfen, aber dem Zentrumsantrag nicht zustimmen können. Das Zentrum sah damit keine Aktion, die ein weiterer Akt der jetzt beliebten Bossheitspolitik gegen die Regierung ist, geschweigt und zog in der Dienstagsitzung seinen ersten Antrag zurück und brachte dafür den folgenden ein: „Dienstlich eingeschiffte Offiziere, Fähnrichen, Seekadetten, Aspiranten, Deckoffiziere und Beamte, welche an Bord Dienst tun, haben Anspruch auf freie Verpflegung. Blinde Tafelgelder dürfen nicht gezahlt werden. Die für die Zuständigkeit der Verpflegungsgelder gültigen Vorschriften sind jährlich mit dem Reichshaushaltsetat vorzulegen.“

Abg. Erzberger versuchte, glauben zu machen, der neue Antrag des Zentrums decke sich mit dem alten Antrag. Genosse Roske findet es unbegreiflich, wie in der Presse die Auffassung entstehen konnte, die Sozialdemokraten werden den zuerst vom Zentrum gestellten Antrag annehmen. Sparlichkeitsmaßregeln des Zentrums müssen stets mit größter Vorsicht betrachtet werden, wie auch der vom Zentrum unterstützte Versuch bewiesen hat, die Seizerzulagen zu beseitigen. Gegen die Bezahlung blinder Tafelgelder sind die Sozialdemokraten ganz entschieden; daß jetzt solche Gelder noch bezahlt werden, könnte aber nicht nachgewiesen werden. — Staatssekretär v. Tirpitz erklärte sich ebenfalls gegen die blinden Tafelgelder und versprach, daß er nochmals eine strenge Anweisung erlassen werde, auf die Bezahlung der Tafelgelder zu achten. — Abg. Gedtscher fand den Rückzug des Zentrums verständlich, nachdem die Sozialdemokraten erklärt hatten, nicht mitzumachen. Der neue Zentrumsantrag brauche nicht angenommen zu werden, denn im Grunde genommen belage er gar nichts mehr. — Gen. Ledebour besetzte gleichfalls, daß der neue Zentrumsantrag an dem heutigen Zustande gar nichts ändere, da ja schon Vorschriften im Sinne des Antrags bestehen. Das Zentrum sehe die Unsichtbarkeit und Undurchführbarkeit seines ersten Antrags ein und versuche nun sich eine leidliche Kompromissverteilung zu verabreden. Zugegeben müsse aber werden, daß für die Geschwader die Tafelgelder sehr hoch seien — im Auslande bis zu 60 Mk. täglich. Es sei zu erwägen, ob man

für diese Offiziere die Gelder nicht reduzieren und ihnen dafür, wenn erforderlich, Repräsentationsgelder gebe.

Zurückkehr der weiteren Diskussion erklärte Abg. Graf Praschnika, das Zentrum habe gar nicht an eine Sparlichkeitsmaßregel bei seinem Vorgehen gedacht; Abg. Gröber fügte hinzu, der neue Zentrumsantrag habe doch die Bedeutung, daß die Bezahlung der Tafelgelder fortan durch den Etat geregelt und bestimmt werde, während bisher die Marineverwaltung darüber verfügte. — Genosse Roske nagelte das Geständnis des Zentrums fest, daß es gar nicht an Sparlichkeit bei seiner Aktion gedacht habe. Die Zentrumsprelle freilich habe gerade die angebliche Sparlichkeitspolitik des Zentrums bei dem Vorstoß gegen die Tafelgelder hervorgehoben und den Sozialdemokraten vorgeworfen, sie freffen jetzt der Regierung aus der Hand, nur um eine Reichstagsauflösung zu vermeiden. Ein solcher Vorwurf sei natürlich blanke Unsinns. Die Sozialdemokraten würden auch den neuen Zentrumsantrag als bedeutungslos ablehnen, wenn nicht der Staatssekretär erklärt hätte, er werde nochmals strenge Anweisungen geben wegen der Tafelgelder. Das lasse den Verdacht zu, daß vielleicht doch nicht alles in bester Ordnung sei.

Der Zentrumsantrag wurde durch Anträge der Abgg. Hofrichter, Strube und Graf Westarp dahin geändert, daß die Worte „Dienstlich eingeschiffte“ durch das Wort „nur“ ersetzt, ferner statt „freie Verpflegung“ „Verpflegungszulage“ gesetzt wird. Der abgeänderte Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Staatssekretär v. Tirpitz hatte vorher sein Einverständnis mit diesem Antrage zum Ausdruck gebracht.

Ferner wurde beschlossen, die Debatte über die Arbeitsverhältnisse auf den Werften zu vertagen, bis allen Kommissionsmitgliedern je ein Exemplar der Arbeitsordnung übergeben worden ist. Der sozialdemokratische Antrag, der die jährliche Vorlegung der Lohn- und Arbeitslisten fordert, fand Annahme. Genosse Brandes fragte an, ob die Verwaltung bereit ist, auf der Werk in Friedrichs-ort das Prämienversteuern zu beseitigen und dafür eine gerechtere Bezahlung der Akkorarbeit einzuführen. Die Krankheitsziffern auf dieser Werk sind besonders hoch; sie hängen offenbar mit dem Prämienversteuern zusammen. Die Marineverwaltung gab die Erklärung ab, daß die Abschaffung bereits erörtert werde. Genügend wurde auch noch, daß die Arbeiten für die Marine, die als Einarbeiter hergestellt werden, nicht an große Unternehmer, sondern an Vereinigungen und Organisationen der Heimarbeiter vergeben werden. — Die Beratung wird am Mittwoch fortgesetzt werden.

Deutsche Politik.

Die angekündigte Novelle zur Gewerbeordnung, welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Anmierkeispenwesens, zur Einschränkung der sogenannten Vergnüungsplätze und der Auswüchse der kinematographen-Theater bringen soll, ist, einer Korrespondenz zufolge, dem Bundesrat bereits zugegangen.

In der Budgetkommission des Dreiklassenhauses wurden am Montag interessante Eisenbahnfragen behandelt. Die Fahrkartensteuer hat bekanntlich ungünstig gewirkt und insbesondere eine Massenflucht der Reisenden aus der ersten Klasse veranlaßt. Das Reichsschatzamt erklärt aber, auf die Fahrkartensteuer nicht verzichten zu können und so, will man zu den alten Vergünstigungen noch eine neue fügen und den Fahrpreis für die erste Klasse herabsetzen. Von einer Fahrpreisermäßigung für die dritte und vierte Klasse ist natürlich gar keine Rede. — Mit den national-liberalen Vertretern der Schwerindustrie und der Bergwerke stritt der Eisenbahnminister darüber, ob es wohl sei, daß an dem Wagenmangel im Westen die Industrie selbst schuld sei dadurch, daß sie viel mehr Wagen fordere, als sie brauche. Die Abgeordneten bestritten dies, aber der Minister hielt an seiner Behauptung fest und erklärte, daß die Ueberforderungen mehr als 30 Prozent betragen.

Ungewollte Agitation für die Sozialdemokratie. In dem Vororte Kerzen im Fürstentum Waldeck verlagte der Bürgermeister die Genehmigung einer öffentlichen Versammlung. Dem sozialdemokratischen Vertrauensmann wurde durch folgendes originelle Schriftstück hiervon Kenntnis gegeben:

„Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich die polizeiliche Genehmigung zur Abhaltung der von Ihnen für den 16. Februar ds. Js. in Kerzen angelegten Versammlung verweigere, nach dem von meiner vorgesetzten Behörde mir erteilten Anweisung dürfen keinerlei öffentliche Versammlungen wegen der damit verbundenen Feuersgefahr in Privatgärten mehr stattfinden.“

Der Bürgermeister: v. d. Heide.

Die Diele, auf der die Versammlung stattfinden sollte, ist 4-5 Meter hoch und oben dicht verhängt. Die Wände bestehen aus Fachwerk, der Fußboden aus festgestampftem Lehm. Stroh oder andere brennbare Stoffe waren nicht zu sehen. Trotz alledem war auch die vorgelegte Behörde von der „Feuergefährlichkeit“ des Versammlungsraumes überzeugt und stimmte dem Bürgermeister zu. Ein großer Teil der Einwohnerschaft aber ist empört über diese Handhabung des Reichsvereinsgesetzes und wird die Nutzung

5486

5420

5430

Verurteilung wegen Kindesmordes.

Wien, 18. Febr. Von dem hiesigen Schwurgericht wurde...

Kampf mit Zigeunern.

Sudapest, 18. Febr. In dem ungarischen Orte Bottonya...

Aus dem Lande.

Ein Bollwerk, das vom Deutschen Metallarbeiter-Verein...

läßt am 1. März seine Pfarrei und begibt sich als Prior in das...

Stühlingen, 18. Febr. Die hiesige Gendarmerie hat in...

Landwirtschaftliches.

Warnung. Das Vereinsblatt des Badischen Bauernvereins...

Stühlingen, 18. Febr. Am Donnerstag, 13. und Freitag, 14. Febr., wurde hier vom Bad. Bauernverein ein zweitägiger...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 20. Febr.

Ueber die verspätete Zustellung der Steuerzettel wird uns weiter von einem Beamten geschrieben: Als...

Bei meiner angeborenen Neugierde, aber nur für solche Dinge, welche die Allgemeinheit angehen, habe ich mich gelegentlich nach der Ursache der verspäteten...

Wie es scheint, hat die Steuerbehörde gar keine Ahnung von den Schwierigkeiten, die hauptsächlich durch das Aufsuchen lediger oder sonst im Laufe des Jahres umgezogener...

Man, sei dem, wie ihm wolle, die 2 Pfennig pro Steuerzettel sind gefahrt, was, angenommen, bei einer Anzahl von etwa 25 000 Stüd = 500 Mk. ausmacht; auch sind die...

Ueber das Ungeheuerliche des Verhaltens der Steuerbehörde ist bereits schon das Nötige gesagt worden. Es wird wohl niemand mehr darüber im Zweifel sein, daß die große Unzufriedenheit unter einem sehr großen Teil der mittleren und unteren Beamten seit dem Inkrafttreten der neuen Gehaltsordnung eine gewisse Berechtigung hat.

Jugendausflug.

Auf den heute abend 8 Uhr im Nebenzimmer der „Wacht am Rhein“ stattfindenden Spielabend seien die jugendlichen Arbeiterinnen und Arbeiter aufmerksam gemacht mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Grünwinkel.

Der sozialdemokratische Wahlverein hält nächsten Samstag, 22. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“ eine Mitgliederversammlung ab.

Die Bezirksversammlungen.

Die gestern abend in den verschiedenen Stadtteilen stattfindenden, waren größtenteils nur mäßig besucht. Diese Gleichgültigkeit der Genossinnen und Genossen ist tief bedauerlich.

Die Versammlung der Mittelstadt war nur mäßig besucht, nahm jedoch einen sehr angenehmen Verlauf. Genosse Lang bedauerte in seinen Eröffnungsworten, daß die Genossen der Mittelstadt so wenig Anteil nehmen an den Versammlungen dieses Bezirks.

Die Versammlung in der Südstadt in der „Eiche“ war einigermassen ansehnlich besucht. Der Saal hätte jedoch in Anbetracht der vielen in diesem Stadtteil wohnenden Genossen voll besetzt sein sollen.

Die Versammlung in der Weststadt war gut besucht. Frau Fischer sprach über den Zweck und Nutzen der politischen Partei für die Frau. Der sehr interessante und großartige Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Versammlung in Mühlburg konnte nicht stattfinden. Diefelbe wird nunmehr am Samstag, den 1. März, im „Sitzsch“ abgehalten.

Zugungen der von der Stadt Karlsruhe und dem badischen Frauenverein (Mädchenfürsorge) zu errichtenden Kochschule findet Freitag, 21. Febr., abends 8 Uhr, im Museum im Markt-Abend statt.

dritte komische Oper „Der Schauspieler“. Um eine zahl-

Kampf im Karlsruher Möbeltransportgewerbe? Die im April 1911 vom Deutschen Transportarbeiterverband durchgeführte Lohnbewegung im Möbeltransportgewerbe hatte be-

Deutsch-Transportarbeiterverband, Ortsgruppe Karlsruhe. Warum muß die Sozialdemokratie den Alkohol bekämpfen? Ueber dieses Thema spricht heute Abend im „Auerhahn“ auf Veranlassung des Arbeiter-Absin-

Karlsruher Familienrentenklasse. Die jährliche Generalversammlung der Karlsruher Familienrentenklasse findet am Samstag, den 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr im „Goldenen Adler“ statt.

Krippelfürsorge. Als guten Anfang der diesjährigen Sammlung für das feiner Fertigtstellung nahe Kruppelheim in Heidelberg hat Geheimrat Dr. A. Würllin die reiche Gabe von 1000 Mark gesendet und diese Summe der hiesigen Ortsgruppe durch Frau Luise Kauff zugehen lassen, die früher hauptsächlich für die verschiedenen Wohlfahrtsanstalten in der Pfalz, ihrer Heimat, tätig, jetzt auch hier in gleicher Weise, besonders bei der Krippelfürsorge, mitwirft.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Hoftheater. Den Bericht über die am Dienstag stattgefundene Uraufführung von Heinrich Wienstods Oper „Zuleima“ und Fritz Krenneds Gastnachtspiel „Der fahrende Schüler im Paradies“ müssen wir wegen starken inderweitigen Stoffandrangs auf morgen zurückstellen.

Zweiter Klavierabend Lambrino. Man schreibt uns: Telemaque Lambrino, der glänzende Pianist, gibt auf Drängen seiner Freunde und Verehrer am Montag, 24. Febr., abends 8 Uhr, im Museumsaal sein zweites Konzert in dieser Saison. Er zeigte sich bisher namentlich als hervorragender Schumann-

Paul Gracq, bekannt durch seine Durchquerung Afrikas im Automobil, ist von seiner zweiten Durchquerung des schwarzen Erdteils mit dem Motor in die Heimat zurückgekehrt und wird am 27. Febr. im Museumsaal einen durch kinematographische Originalaufnahmen und farbige Lichtbilder erläuterten Vortrag halten über den Nachweis des Kongokonquerrasses, eine Erkundungsfahrt durch Neu-Kamerun und die Vollendung der Durchquerung Afrikas im Motorboot, der nicht nur eine Fülle lehrreichen Stoffes auf geographischem Gebiet über den dunklen Erdteil bringen wird, sondern vor allem ein offenes, durch eigene Anschauung gebildetes Urteil über die Verhältnisse in unferner neuer Kolonialbesitz Neu-Kamerun.

Residenztheater. Das neue Programm bringt unter anderem eine größere zweiaktige Komödie „Der Herr Direktor“ und ein Drama „Stützen der Gesellschaft“ nach Ibsen. Von den neuesten Begebenheiten werden auf die Leinwand geworfen verschiedene Bilder von der Jahrhundertfeier in Königsberg, sowie vom 75jährigen Jubiläum der Mainzer Karnevalsgesellschaft und vom Winterport im Satz. Auch „Die Nilpferdjagd“ ist eine interessante Naturaufnahme, die dem Programm eine willkommene Abwechslung bringt.

Fußballspiel. Das Entscheidungsspiel um die Südkreis-

Der Balkan-Konflikt.

Athen, 19. Febr. Die Ausweisung griechischer Untertanen aus Konstantinopel dauern trotz der Proteste des russischen und französischen Botschafters an. Die Griechen, welche aus Konstantinopel in Athen angekommen sind, erzählen, daß dort ein Schreckens-Regiment herrsche. Die Direktoren griechischer Blätter, die ebenfalls ausgewiesen sind, berichten, daß die Türken hunderte von Griechen nach Skonia transportieren, um sie dort den Unbilden der Witterung auszuweisen. Sie behaupten, daß Konstantinopel einem Aufruhr der kurdischen Truppen entgegengehe, welche gegen die Christen durch fanatische Götzen angesetzt sind. Die griechische Regierung wird die Mächte eruchen, Schritte in Konstantinopel zum Schutze der griechischen Untertanen zu unternehmen.

Konstantinopel, 19. Febr. Das Bombardement von Adrianopel wurde von Montag an verheerend fortgesetzt. Gestern hat sich nichts Bemerkenswertes ereignet. Bei Bulair ist in der militärischen Lage ebenfalls keine Aenderung eingetreten. Bei Tschataldscha wird mit dem Aufklärungsdienst und der Durchführung von Schanzarbeiten fortgefahren.

Konstantinopel, 19. Febr. Der Großwesir hat neuerdings bei den Botschaftern Schritte unternommen, um eine baldige Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen herbeizuführen.

Da sich die Fälle von Insubordination besonders bei den Truppen des Feld-Arjenals Gallipoli in bedenklicher Weise mehren, wurde ein Armeebefehl erlassen, nach welchem jeder Kommandant das Recht erhält, gegen solche Personen, die die Disziplin verletzen, sofort ein Todesurteil zu verhängen.

Letzte Nachrichten.

Aus der Budgetkommission.

Berlin, 19. Febr. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages gab der Staatssekretär von Tirpitz über die funktelegraphischen Einrichtungen der Flotte Auskunft und legte auf Anfrage eines fortschrittlichen Redners Stand und Entwicklung unserer Funktelegraphie dar. Bei den Abstimmungen wurden am Marine-Etat kleine Abstriche vorgenommen, in Höhe von 6900 bis 17 000 Mk. Beim außerordentlichen Etat wurden auf Antrag des Referenten statt der geforderten 51,15 Millionen nur 49,65 Millionen bewilligt.

Berlin, 19. Febr. Die Forderung für den Neubau der Kaiserjacht Hohenzollern wurde von der Budget-Kommission des Reichstages bewilligt.

Handelstag.

Berlin, 19. Febr. Heute vormittag 10 Uhr eröffnete Präsident des Reichstages Dr. Kämpf die von mehreren hundert Vertretern der Handelskammern aus dem ganzen Reiche und zahlreichen Regierungsvertretern besuchte Vollversammlung des deutschen Handelstages im Langenbecken. Handelsminister Dr. Seydow begrüßte den Handelstag im Namen des Reichskanzlers und des preussischen Staatsministeriums.

Ablehnung der Militärreform durch die franz. Sozialdemokratie.

Paris, 19. Febr. Die sozialistische Partei erläßt heute in der „Humanité“ einen Protest gegen die französische Militärvorlage. Es heißt darin: „Unsere Abgeordneten werden in der Kammer mit aller Kraft gegen die geforderten außerordentlichen Militärkredite eintreten. Sie werden nicht dazwischen willigen, daß zu dem jährlichen Militärbudget von 1500 Millionen noch jährlich 500 Millionen der nationalen Arbeit aufgelegt werden, um von neuem Waffen für einen Krieg zu schmieden. Frankreich kann niemals wegen seines Geburtenrückganges eine ständige Armee aufstellen, welche der Zahl nach an die unserer östlichen Nachbarn heranreicht.“

Die Parteioorgane der Linken, voran die „Lantferne“ und „Radical“ erklären eine Militärreform angeht die deutschen Heeresvermehrung für notwendig, wollen aber nichts von der Einführung der dreijährigen Dienstzeit wissen. So schreibt „Le Radical“: „Die radikale Partei behält sich vollkommene Freiheit vor und läßt sich durch keinerlei Manöver beeinflussen, die öffentliche Meinung trüben zu wollen.“ Die Regierunugspresse und die Presse der Rechten dagegen treten nach wie vor für die dreijährige Dienstzeit ein und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Poincarés morgige Botschaft zu der französischen Militärreform Stellung nehmen wird.

Die Japaner in Korea.

Seoul, 19. Febr. Am 17. ds. Mts. hat hier eine Versammlung von Vertretern der japanischen Behörden und der fremden Konsuln stattgefunden, in der über die Abschaffung der extraterritorialen Gerichtsbarkeit beraten wurde. Anwesend waren die Vertreter von Deutschland, England, Italien, Rußland, Belgien, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Wasserstand des Rheins.

15. Februar. Schifferinseel 1.08 m, gef. 7 cm, Rehl 1.96 m, gef. 10 cm, Maxau 8.88 m, gef. 6 cm, Mannheim 2.93 m, gef. 7 cm.

Verantwortlich: für Politik Wilhelm Kolb; für Lokales, Kommunalis und Feuilleton Hermann Winter; für den übrigen redaktionellen Teil Hermann Kadel; für die Inserate Karl Siegler; alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund „Vorwärts“.) Freitag abend 8 Uhr vor der Singkubde: Zusammenkunft im Lokal zwecks Ehrung eines Mitgliedes. Erscheinen aller Sänger ist Pflicht. 5456

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24. Soeben wieder erschienen. Für Auswanderer nach Brasilien empfehlen wir: Das Fuzgebiet der Ribeira de Taquape im Süden des Staates San Paulo (Brasilien) von Gustav Stuber. 8. Auflage. Preis 1,50 Mk., Porto 10 Pf., durch Nachnahme bezogen 1,85 Mk.

Herren- u. Knaben-Bekleidung! Konfirmanden-Anzüge Herren-Anzüge Julius Löwe Karlsruhe Werderplatz 25 Knaben-Anzüge Jünglings-Anzüge

Patent-Büro Villingen i. B. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

Prima Centrifugen-Tafelbutler liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postpaketen von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- oder Kocher zu billigen Tagespreisen bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger.

Badischer Molkerei-Verband Ettlingerstraße 59. Karlsruhe. Telefon 279.

Spanische Weinhandlung von Jaime Miro empfiehlt ihre garantiert naturreinen Weine Rotwein von 60 Pfg. per Liter an Weisswein von 70 Pfg. per Liter an ff. Süß- und Dessertweine Cognacs und Liköre.

Gebrüder Scharff Karlsruhe: Amalienstraße 25a, Wilhelmstraße 30, Rheinstraße 31a. Knielingen. Teutscheneurent. Wir empfehlen: Käse Feinste Limburger per Pfd. 52 Pfg. Münsterkäse per Pfd. 1.20 Mk. Schweizerkäse per Pfd. 1.20 Mk. Handkäse per Stück 6 Pfg. Heringe Feinste Holländer per Stück 6 u. 7 Pfg. Pflanzenfett (in bekannt hervorragender Qualität) per Pfund 56 Pfennig. Feinste Süßrahm-Margarine Rheinperle per Pfd. 90 1/2 Qual. II per Pfd. 80 1/2 Qual. III per Pfd. 68 1/2 (zu den beiden besseren Marken Gutschweine). 5446

Neftaur. zur Lokalbahn (Verkehrshotel der Maschinen- und Geiger). Schönes Lokal, freundl. Nebenzimmer für Vereine u. Korporationen sehr geeignet. Angenehmer Aufenthalt bei Ausflügen zc. ff. Sauer Bier, gute Küche, keine Weine. Eigene Schlachtung, Herrn. Köchinger, Metzger und Wirt. 8523

Bulach. Drei-Zimmerwohnung, auf 1. April zu vermieten. Hauptstraße 41. 5451

Stockfische Pfund 23 Pfg. 5 Pfund 1.10 empfiehlt Bucherer in sämtlichen Filialen. Bucherer noch sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wilsdorfstraße 6, 2. Stod.

Seite 6.

Knaben-Anzüge

ort, sowie
enformen
80 5.75
is 20.-

Büro
Tel. 159.

Selfbutler

orts in Postholl
Postpaket von
Tagespreisen
1914

Kranzband
Telefon 279.

Blumung
2730

an
Liter an
e

Durlacher-
rasse 29,
Str. 45 und

vinfel.

Lokalbahn
der Maschinen
Schönes Loal
amer für Vereine
in sehr geeignet
enthält bei Aus-
nmer Bier, gute
Weine, Eigene
em. Stümminger,
rt. 3525

ach.

ervohnung,
ermiet. Hauvi
5451

ug billig zu ver-
aufen mah-
raut, fast neu,
sicherlich. best.
Chafelouque,
nrlacher Allee
l. 5450

Größe 48-50,
billig zu ver-
fir. 32, 4. St.

Ziegeudung
ibsburg, Ruitz-
Ging, Seitenstr.

echtere
Martenstr. 75, 4.

wässerte

ffische
5442

3 Pf.

1.10

schft

berer

lichen

ten.

Pfannkuch & Co

Seigwaren

und
Dürrobst:

Bruch-Maccaroni
Pfd. 28 Pfg.

Maccaroni offen
Pfd. 30 Pfg.

dünn
Pfd. 36 Pfg.

Feinste
Maccaroni
— nur in Paketen —
1/2 Pfd. Paket 38 Pfg.
1/4 Pfd. Paket 42 Pfg.
Tanganoc
1/2 Pfd. Paket 50 Pfg.
Herrichte
1/2 Pfd. Paket 60 Pfg.

Gemüse-Rudeln
breite Hausmacher
Pfd. 32 an
Feinste
Hausmacher
— nur in Paketen —
1/2 Pfd. Paket 36 Pfg.

Eier-Hausmacher
— nur in Paketen —
1/2 Pfd. Paket 42, 50
und 60 Pfg.
1/4 Pfd. Paket 21, 25
und 30 Pfg.

Zwetschgen
Pfd. 30 Pfg.
bon 30 an
Feinste
Plöschinzwetschgen
— in Paketen —
1/2 Pfd. Paket 40 u. 60
1/4 Pfd. Paket

Zwetschgen
ohne Stein
Pfund 60 Pfg.

Kranzfeigen
Pfund 28 Pfg.

Birnschnitze
Pfd. 25 Pfg.

Feinste ganze
Birnbuzel
Pfd. 30 Pfg.

Dampfpäfel
Pfund 50 Pfg.

Californische Pflirsche und
Birnen 4865
Pfd. 60 Pfg.

Aprikosen
Pfd. 70 u. 1.-

Datteln
Pfd. 38 Pfg.

Mischobst
— sehr beliebt —
Pfd. 40 u. 50
bestes
ohne Stein 60 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
In den bekanntesten
Verkaufsstellen

Dankklagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Gattin
Elise Gelzer-Engist
sowie für die vielen Kranzspenden, spreche den innigsten Dank aus
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oskar Gelzer.

Deutscher Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe
Karlsruhe.
Samstag, den 22. Februar 1913, abends 7/8 Uhr,
im großen Saale **Vortrag** Professor Dr. Küster vom Kaiserlichen Reichsgesundheitsamt in Berlin.
Thema: Bakterien, Bakterienkrankheiten und Bakterienfurcht. Eintritt frei. Auch Damen sind herzlich eingeladen.

Gewerbeschule Karlsruhe.
Am 24. d. Mts. beginnt für Kleider- und Schuhmacherinnen, Wehzenquäberinnen und Stickerinnen, die keine Gelegenheit zu einem geordneten dreijährigen Gewerbeschulbesuch hatten, ein
Vorbereitungskurs zur Gesellenprüfung
Das Schulgeld beträgt 5 Mk. Der Kurs dauert bis Mitte April.
Der Unterricht findet wöchentlich an drei Abenden statt. Die Abendstunden sind alsbald auf der Schulkantel, Zirkel 22, zu erteilen.
Die diesjährige
Lehrlingsarbeiten-Ausstellung
findet erst in der Zeit vom 18. bis 21. April statt. Die Lehrlingsarbeiten mit den dazugehörigen Anmeldebogen sind bis zum 4. April durch die Lehrlinge ihren Klassenlehrern abzugeben.
Karlsruhe, den 18. Februar 1913.
Der Schulvorstand:
Rektor Kuhn.

Städt. Seefischmarkt

Dankmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordthab am Donnerstag nachmittags von 3-7 Uhr und Freitag vormittags von 8-11 Uhr.

Fischmärkte: Durch den Verkäufer Zopf, Weststadt in dem Hof des Fichantes, Spiesenstraße 96/98, am Donnerstag vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr. **Schicht:** In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittags von 8-11 Uhr.

Stadtteil Mühlburg: Ede-Meier- und Vogelstraße am Donnerstag nachmittags von 1/2 2-5 Uhr.
Karlsruhe, den 19. Februar 1913. 5445

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag

Vorsicht
ist bei Einkäufen von
Möbel- und Polsterwaren
sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden sind. Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** sowie **Einzelmöbel** in nur solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen.
Kein Schwindel
Keine Möbelwoche und
Kein Inventur-Ausverkauf

Gehr. Klein
Karlsruhe 5415
Durlacherstraße 97/99 Telephone 1722.

10 Kanarienvogel mit
sind umstände halber zu verkau-
Teil ist auch ein Herz abg-
aehen. Adlerstr. 40, St. p.
Schön. kompl. Best 25 Pfl.
Gosherdtich 4 Mk., Zimmerlich
8 Mk., Wochtsich 7 Mk., Kom-
mode 15 Mk., Sofa 12 Mk.
Ludw. Wilhelmstr. 18, Hof.

Bei uns ist soeben erschienen:
**Kommunaler oder gemischt-
wirtschaftlicher Betrieb**
für städtische Straßenbahnen,
Elektrizitäts- und Gaswerke?
Von Dr. Dietz
Stadttrat und Rechtsanwalt in Karlsruhe.
Broch. 5/4, Pagen stark,
Preis 40 Pfennig.
Buchdruckerei u. Verlag des Volksfreund
Beck & Co., Karlsruhe.

„AROKA“
heißt das patentamtlich geschützte Mittel zur Ersparrung von 25 Prozent Kohle. — Erfolg wissenschaftlich bezeugt und garantiert.
Jede Haushaltung, jedes Gewerbe, jede Fabrik, Brauerei, Schmiede etc. lassen den vierten Teil ihrer Kohlenrechnung zum Kamin hinausschieben, so lange sie nicht „Aroka“ verwenden.
Kohlenendungen, die zur Ersparrung von 20 Zentner Kohlen ausreichen, werden unter Nachnahme von Mt. 4.50, halbe Sendungen zu Mt. 2.50 franco Versand. Auch werden überall Verkaufsstellen errichtet. „Aroka“ ist in einzelnen Partungen à 20 Pfg. käuflich. Man wende sich an die Generalvertretung für Baden u. Württh, Klauvrechstr. 24, Karlsruhe.

Kohlen
Koks, Briketts, Holz
in allen Sorten liefert an vorteilhaftesten in prima Qualitäten
Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Kontor nur **Karl Riess** Telephone
Karlsru. 20. Nr. 2363.
Man verlange Preisliste. 5444

Bornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stearoy-erd-äther-misch-Seife à St. 60 Pf., ferner macht der Pads-Cream rote und rüchtige Haut in einer Nacht weiß und samtartig. Tube 50 Pf. bei: Carl Roth, Hofstr. 228, Herrenstr. 8, Dieter, Kaiserstr. 74, Internat. Apotheke Kaiserstr. 80 sowie in allen anderen Apotheken in Grödingen; Haus Joseph in Mühlburg; Strauß-Drog.

Arbeitsamt
Gesucht
für sofort und 1. März: Köchinnen, 5441 Mädchen, die gut bürgerlich kochen können, Mädchen für alle Hausarbeit u. zum Anlernen, Zimmermädchen.
Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis)
Jägermeisterstraße 100.
Weibl. Abteilung Telephone 949.

Möbel
enorm billig.
Kleiderkränze, für. 15.-
Schiffenters, polierte 33.-
Schreibtische elegante 35.-
Trumeaus, große 30.-
Blüschdivans, sehr schön 35.-
Chiffelongs, gut gearb. 24.-
Plüschgarderoben, eigen 15.-
Plüsch, hochsein 95.-
Bilder, große, unter Glas per Stück 2.80
Schlafzimmer-Einrichtungen v. 150.- an. Wohnzimmer, Spiegel und Teppiche, sa. elkhalt billig. 5394

Möbelhaus Werner
Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstraße.

Reparaturen an
Uhren, Brillen, Goldwaren etc.
übernimmt bei bester Ausführung
H. Meißburger
Durlach, Hauptstr. 38.

Fleisch-Verkauf.
Samstag den 22. Februar, von 7-11 Uhr verkaufe ich Eigenabfuhr 20 prima Qualität
eigene Mastung, à Pfd. 72 Pfg.
Wilhelm Neck
Mellereibesitzer.

Karlsruher Familien-Krankenkasse
(gegründet 1890).
Samstag, den 22. Febr. 1913, abends 7/8 Uhr:
General-Versammlung
im „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.
Mitgliedsbuch legitimiert.
Der Vorstand.

Eingetroffen
1912er
Calif.
Zwetschgen
(Santa Clara)
vorzügl. süße Frucht
per Pfund
27 Pfg. 32 Pfg.
37 Pfg. 38 Pfg.
bei 5 Pfund
per Pfund
2 Pfennig billiger.

Bucherer
in sämtl. Filialen.

Maschinenschriftliche
Peripheriearbeiten
aller Art schnell und zuverlässig
4237 Reichenstraße 3, 2. St.
**Herrn- u. Frauen-
Fahrräder**
unt. Garantie billig zu verkaufen.
Neuere alte Fahr. aber in Zahlung.
13 Marienstr. 13
Fahrradhandlung, 5250

Jeder Dame,
welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Bobe, Haarketten, Wimpernränder usw. billig an. Defekte Haare arbeiten reparierte billig.
Karl Misch, Friseur
Aue bei Durlach, 5268

**Residenz-
Theater**
Waldstr. 30.
Programm
von Mittwoch,
den 19. bis inkl.
Freitag, den 21. Februar.
Der Herr Direktor.
Nach der Komödie von
Alex. Bisson & Fabrice Carré
in 2 Akten.

Pathé-Journal.
Neueste
Berichterstattung!
Die Jahrhundertfeier
in Königsberg.

**Stützen der
Gesellschaft.**
Drama nach Ibsen.
**Die Gruppe des
Glücks.**
Dramatische Szenen in
2 Akten.

Nilpferd Jagd.
Interessante Natur-
aufnahme. 5422
**Baby als
Friedensstifter.**
Komisch.

Ein Sonder-Angebot

von

Bedeutung

ist unsere



Woche!

Solange Vorrat.

5487

Kurzwaren

- 12 Dtzd. Druckknöpfe, rostfrei } zus. 68
- 4 Stück Taillenverschlüsse } 68
- 8 Dtzd. Pryms-Spar-Druckknöpfe } 68
- schwarz und weiss
- 6 Dtzd. Zukunft-Druckknöpfe, } 68
- gute Qualität
- 10 Meter Taillenband, schwarz, } 68
- weiss, grau
- 3 Dtzd. Taillenstäbe, schwarz, weiss } 68
- oder grau u. 5 Meter Taillenband
- 6 Stück Taillenverschlüsse mit } 68
- Fischbein, schwarz, weiss, grau
- 12 Dtzd. Cellul.-Kragensützen, } 68
- 3 Dtzd. Fischbein } 68
- 5 Dtzd. Kragensützen } 68
- mit Seide umspinnen
- 2 1/2 Meter Samt-Rockstoß } 68
- 2 Meter Verlängerungsborden mit } 68
- Besenlitzen, schwarz und larbig
- 3 Paar Schweißblätter, Trikot und } 68
- Batist mit Gummi
- Perlmutterknöpfe für Wäsche, gute Qual. } 68
- 2 Dtzd. 4 Dtzd. 6 Dtzd.

Seidenbänder

- alle Farben
- 4 1/2 cm breit 4 Meter 68
- 5 1/2 cm breit 2 1/2 Meter 68
- 8 cm breit 2 Meter 68

Vasenblumen

- Wasserrosen, 8 Stück im Pikett in } 68
- div. Farben, zum Aussuchen, Pikett

Handschuhe u. Strümpfe

- Damen-Handschuhe } 68
- schwarz und bunt 2 Paar
- Damen-Handschuhe } 68
- bunt, feinfarbig Paar
- Damen-Handschuhe } 68
- schwarz Trikot, Wolle Paar
- Herren-Socken } 68
- starke Qualität, gestrickt Paar
- Herren-Socken, fein, farbig Paar
- Herren-Schweißsocken 2 Paar
- Herren-Socken, grau, gestr. 2 Paar
- Damen-Strümpfe } 68
- schwarz, engl. lang 2 Paar
- Damen-Strümpfe } 68
- schwarz, durchbrochen Paar
- Damen-Strümpfe } 68
- schwarz, gestrickt Paar
- Kinder-Strümpfe Grösse 1-4 5-8 } 68
- schwarz 2 Paar 1 Paar

Wäsche

- 4 Stück Erstlingshemden 68
- 3 Stück Lätzchen mit Stickerei 68
- 2 Stück Hemdchen und 2 Jäckchen } 68
- 2 Molton-Deckchen u. 1 Nabelbinde } 68
- 1 weisse Wickeldecke 68
- 1 Frottierhandtuch, 50/100 68
- 1 Kinder-Badetuch, weiss-rot 68
- 1 Knaben-Schürze, uni oder gestreift } 68
- 1 weisses Mädchen-Hemd, Gr. 40-45 } 68
- 1 Paar farb. Mädchen-Hosen, Halb- } 68
- flanell, offen

Konfituren

- 4 Tafeln Milch- u. Vanille-Schoko- } 68
- lade zus.
- 1/2 Pfd. Kakao und 1 Paket Tee 68
- 1 Pfd. Malzkaffee, 1 Pfd. Cichorien } 68
- und 1 Paket Tee
- 1 Pfd. gemischte Bonbons, Praline, } 68
- Himbeeren, Cocosfloeken, saure Bonbons
- 1 Dose Erbsen, gute Qualität 68
- 1/3 Pfd. gute Wolle, alle Farben 68
- 1/6 Pfd. Wolle, 2 Knl. Beigarn, } 68
- 1 Spiel Stricknadeln zus.

Herren-Artikel

- 2 Stück Steh- od. Stehumlegkragen } 68
- diverse Fassons
- 2 Stück Serviteurs, weiss, glatt 68
- 1 farb. Garn. Manschetten u. Serviteurs } 68
- 1 elegant Selbstbinder, offene Form } 68
- Diplomaten und Regattes } 68
- mit und ohne Band Stück
- Hosenträger aus starkem Gurt 68
- Konfirmanden- u. Kommunikanten- } 68
- Taschentücher Stück
- Linon-Taschentücher, weiss, 1/2 Dtzd. } 68

Spitzen- und Modewaren

- 10 Meter Wäschefestons 68
- 10 Meter Wäscheborten 68
- 3 Stück Kissens-Einsätze mit Schrift } 68
- Madapolam-Festons, Doppelst., } 68
- 4 1/2 Meter
- Damenkragen, Batist u. Spachtel, St. } 68
- 1 Jabot, Tüll mit Spitzen 68
- 1 eleg. Läckgürtel mit Druckknopf } 68
- 4 Meter Maschinen-Klöppelspitzen } 68
- 3, 2 1/2, 2 Meter Maschinen-Klöppel- } 68
- Spitzen und Einsätze
- Handklöppelspitzen u. Einsätze Mtr. } 68

Schuhwaren

- 1 Paar Filz-Baby-Stiefel, Ledersohle } 68
- Kinder-Molton-Hausschuhe mit } 68
- Kordelsohlen, Gr. 23-29 Paar
- 2 Paar Gummi-Absätze für Damen 68
- 2 grosse Dosen Schuhereme, 1 Auf- } 68
- tragbürste

Mützen

- Knaben-Sportmützen, blau Tuch } 68
- und Samt Stück
- Tellermützen, blau Stück 68
- Südwest, engl. Stoffe Stück 68

Schreib- und Lederwaren

- Gelegenheit, grosser Posten } 68
- Colliers mit Steinen besetzt } 68
- Wert bis 1.50 Stück
- 1 Brosche mit Steine Stück 68
- 1 Paar Manschettenknöpfe, 1 Gar- } 68
- nitur Brustknöpfe zus.
- 1 Krawattennadel 68
- 2 Visit-Metall-Rahmen 68
- 6 Holzrahmen, Visit 68
- 1 Karton Briefpapier 68
- 1 Poesie-Album 68
- 1 Postkarten-Album 68
- 8 Rollen Klosett-papier 68

Baumwollwaren

- 3 Staub- u. 3 Poliertücher zus. 68
- 3 Stück Handtücher, weiss oder grau, } 68
- mit rotem Rand
- 3 Stück Gläsertücher, Halb-, weiss- } 68
- rot #
- 3 Stück Putztücher, gute Qual. 68
- 2 Spieltücher } 68
- 2 Topflappen
- 2 Putztücher } 68
- 2 Wachstumswandschoner 68
- 2 Wachstumsläufer, ca. 40x120 68
- 2 Wachstumreste zum Aussuchen 68
- Handtücher vom Stück 8 oder 2 Mtr } 68
- Tüll-Gardinen, breit Mtr. 68
- 2 Mtr. Croisé, Finette 68
- 2 Mtr. Hemdenbarchent 68
- 2 Mtr. Molton, einfarbig 68
- 2 Mtr. Rockfutter 68
- 2 Mtr. Taillenfutter 68
- 2 Mtr. Kongressstoff, weiss od. crème } 68
- 1 Mtr. Pelz-Piqué, gute Qualität 68
- 1 Pfd. Bettfedern 68
- 1 Mtr. türk. Schürzensatin 68
- 1 Mtr. Schürzenzeug, hübsche Strei- } 68
- fenmuster
- 1 Mtr. Kinderschoften, waschbar 68
- 1 Mtr. Blusenstoff, moderne Dessins } 68

Haushaltwaren

- 2 Stück Kaffeetassen mit Untert. zus. } 68
- 2 hohe Teetassen mit Untertassen } 68
- 1 hohe Leuchter, vernickelt 68
- 1 Kuchenteller, Blumenmuster 68
- 1 Bierkrug, 3 Gläser 68
- 1 Küchenlampe u. 1 Zylinderputzer } 68
- 1 grosse Gemüseschüssel und } 68
- 3 Teller zus.
- 4 Kaffeetassen mit Untert. echt Porz. } 68
- 1 Salzmetze u. 1 Gemüseschüssel } 68
- 1 moderner Handspiegel 68
- 1 grosse Fleischplatte, echt Porz- } 68
- zellan und 2 Teller zus.
- 1 Kaffeekanne und 1 Milch- } 68
- kanne, echt Porzellan zus.
- 6 Serviettenringe im Karton, vernick. } 68
- 1 Wäscheleine u. 60 Klammern zus. } 68
- 1 grosser Kochtopf 68
- 2 hübsche Figuren 68
- 1 Spirituskocher, gross 68
- 1 Teppichklopper u. 1 Putzbürste zus. } 68
- 1 Waschbecken, Emaille 68
- 1 grosse Nudelpfanne 68
- 1 grosser Wichskasten 68
- 1 Eszlöffel und 4 Gabeln zus. 68
- 3 Stück Toiletenseife } 68
- 1 Flasche Bayrum
- 1 Aermelbreit u. 2 Stücke Seife zus. } 68

Herm. Schmoller & Cie.

Arbeiter = Abstinenzbünd.
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Donnerstag den 20. Februar 1913, abends 9 Uhr,
 in grosser Saale der Restauration „Auerhahn“
Oeffentliche Versammlung.
 Referent: Arbeiterssekretär Markloff aus Freiburg.
 Thema:
Warum muß die Sozialdemokratie den
Alkoholismus bekämpfen?
 Eintritt frei. Freie Diskussion.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen, insbesondere laden wir
 die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, sowie die Mitglieder der
 sozialdemokratischen Frauenaktion hierzu ein. 5875
Der Vorstand.

Um schnell zu räumen verkaufe
 ich zu jedem annehmbaren Gebot: eine größere Partie
 Zylinder, nur gangbare Sorten, wie 14er, 10er, 8er, 6er, 5er;
 Volkshüter, Triumph, Matador, Big, Mondstree u. Welt-
 zylinder; 250 versch. Lampenlofen, 250 versch. Lampenbasen,
 Lampen, Lampenfüsse, Vogelkäfer, K. Eisenwaren, Ferner
 verschied. Kolonialwaren, ganzer Zimmel, Kakao, Cichorie,
 Stärke, Borhangcreme, Waschlau, versch. Pußartikel, ein
 großer Packisch. Günstige Gelegenheit für Wieder-
 verkäufer. 5407

H. Zentner, Markgrafenstrasse 25
 Ecke Kronenstrasse.
Carl König
 Dentist.
 KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.
 Telephon 2451.
 Künstliche Zähne, Plombieren,
 Zahnziehen.

10% auf Stoffe
 für
Anzüge, Paletots, Hosen, Loden- und Kostümfabrik
 nur erstklassige tragfähige Kottbaser Qualitäten
 empfiehlt
Wilh. Wolf jr.
 Tuch engros und Versand-
 Abteilung
 Eingang Lamstr.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.